

KONGRESS

Wege des Wohnungsbaus  
im 21. Jahrhundert

23./24. August 2013

IBA\_HAMBURG

Wege des Wohnungsbaus  
im 21. Jahrhundert  
23./24. August 2013

Foto: IBA Hamburg GmbH / Kai Müllenhoff; rechts im Bild: Michael Sachs

## Paolo Fusi

### Vita

Paolo Fusi, Univ. Prof. Dott. Architekt BDA. Geboren 1963 in Lecco, Italien, 1982 - 1987 Studium der Architektur am Polytechnikum in Mailand, 1987 Dokortitel der Architektur, Doktorvater Prof. Arch. Giorgio Grassi, Gewinner des Carlo Mollino-Preises, Gewinner des A.N.D.I.L. Assolaterizi-Preises, 1987 - 1989 Mitarbeit im Büro Prof. Giorgio Grassi, Mailand, seit 1989 selbständiger Architekt, seit 2003 gemeinsames Büro mit Stefanie Ammann Fusi in Hamburg und Albstadt.

1989 bis 1999 Assistent an der Abteilung für Architektur an der ETH Zürich. 1999 Vertretungsprofessor an der Abteilung für Architektur an der ETH Zürich. Seit 2000 Professor für Städtebaulicher Entwurf an der Technischen Universität Hamburg-Harburg, jetzt HafenCity Universität Hamburg. 2012 Gastprofessur an der Academy for Architectural Culture Hamburg.

Projekte und Realisierungen in Deutschland und in unterschiedlichen Ländern in und außerhalb Europa. Verschiedene Ausstellungen und zahlreiche Publikationen in Bücher und nationalen und internationalen Architekturzeitschriften.

Mitglied der Tessenow Gesellschaft, im Kuratorium seit 2009, Mitglied des Gründungskonvent der Bundesstiftung Baukultur, Mitglied der Deutsch Schweizerischen Gesellschaft, Hamburg, Mitglied „Comitato permanente degli scienziati italiani nel mondo“ (Ständiges Komitee der italienischen Wissenschaftler in der Welt) Mitglied in der Architektenkammer Lecco, Italien, Hamburgische Architektenkammer und BDA Hamburg.

# Thema des Vortrags

## Case Study #1

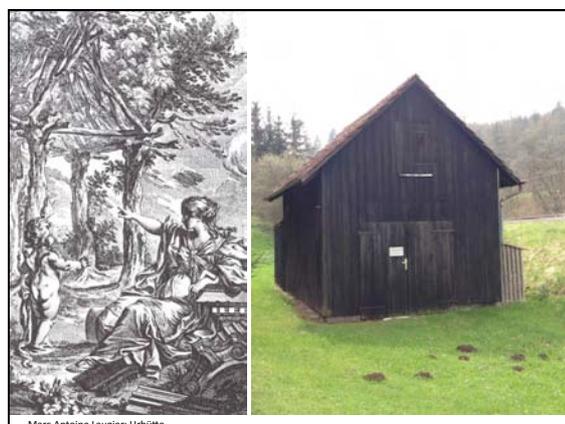
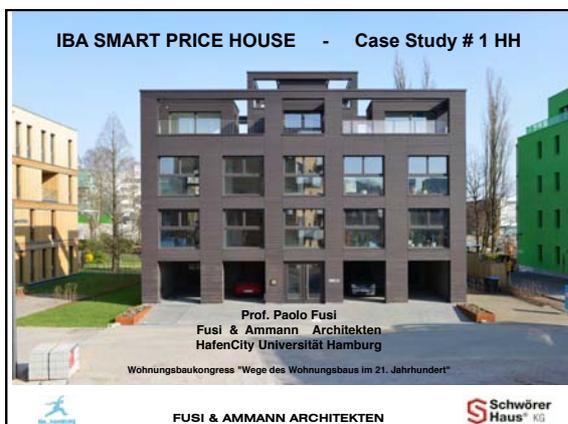
Eine Antwort auf die Frage nach neuen Formen von Stadt- und Wohnraum muss sich mit wesentlichen Veränderungen unserer Kultur und unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Im Kontext solcher dynamischer Prozesse bietet das Mehrfamilienhaus „Case Study #1 HH“, das für die Internationale Bauausstellung IBA 2013 in Hamburg realisiert wurde, die Gelegenheit einen Wohnprototyp zu entwickeln, der eine innovative Antwort auf die Frage des gegenwärtigen Wohnens gibt. Das Konzept des Hauses basiert auf einer Reflektion über die Bedeutung des Bautyps „Stadthaus“ und versucht seine Tradition weiterzuentwickeln und diesen Bautyp neu zu definieren. Das Gebäude strebt nach der maximalen Flexibilität, die durch eine klare Logik permanenter Bauelemente definiert ist, welche ständig durch neue integrierende Nebenteile, wie Mobiliar, Raumtrennungen und Nasszellen ergänzt und charakterisiert werden können.

Die Fertigstellungsprozesse der Bauindustrie werden auf ihrem höchsten Niveau entwickelt und eingesetzt, um moderne Lösungen für die Realisierung eines Bautyps Stadthaus absolut nicht konventionell und nicht standardmäßig zu ermöglichen. Dieser Bautyp Stadthaus wird optimal in unzähligen unterschiedlichen innenstädtischen Kontexten eingesetzt werden können. Das Wohnhaus wurde (im Standard eines KfW-Effizienzhaus 55) mit 6 unterschiedlichen Eigentumswohnungen errichtet. Die Wohnungstypen sind zwischen 45 m<sup>2</sup> und 135 m<sup>2</sup> groß. Das Projekt hat einen hohen Pilotcharakter und verwendet Lösungen, mit dem Ziel, als Musterhaus für die IBA in Wilhelmsburg, ein extrem breites Spektrum an gestalterischen, räumlichen, technischen und kompositiven Lösungen zu zeigen, die auch in völlig unterschiedlichen Kontexten und unter völlig unterschiedlichen Bedingungen realisiert werden könnten.

Zu diesem Konzept gehört auch die Möglichkeit, das Bedürfnis, ein innerstädtisches Leben in einer extrem differenzierten Form zu realisieren. Grundsätzliche Voraussetzung für die Realisierung dieses Ziels ist die innovative Vorstellung einer Art von Wohnraum, die wir „Loft“ nennen. Mit dem Begriff „Loft“ ist eine Art Raum gemeint, der klar strukturiert ist, minimal gestaltet

ist und extrem flexibel für unzählige differenzierte Einrichtungen benutzt werden kann. In diesem Wohnhaus wirkt das „Loft“ als Wohnraumtyp, als prägendes Element und entsteht durch die Realisierung einer minimalen permanenten Struktur. Die Basiseinheit, die grundsätzliche räumliche Einheit für die Gestaltung des „Lofts“ und des Stadthauses, ist ein neutrales Modul. Es handelt sich um ein elementar selbstverständliches und multitalentiertes Modul, das industriell vorgefertigt werden kann, um durch die Massenproduktion die Baukosten für die Kostengruppen 300 und 400 (gemäß DIN 276) zu minimieren. Alle möglichen unterschiedlichen Lebensentwürfe können ständig diesen Wohnraumtyp interpretieren und anders gestalten. Verschiedenartige notwendige räumliche Trennungen sind in der Lage den Grad der Mobilität jedes Nutzers auszudrücken, so dass ein Wechsel zwischen Tag und Nacht oder zwischen Generationen stattfinden kann. Möbel und Schiebeelemente ermöglichen die wechselnde Raumgestaltung in den Lofts.

So sind die Lofts in ihrer Raumeinteilung äußerst flexibel und sind vor allem für untere und mittlere Einkommenschichten, wie Alleinerziehende mit Kindern oder sehr kinderreiche Familien vorgesehen. Außerdem sind diese Räume für eine flexible Durchmischung von Wohnen und Arbeiten geeignet. Die Loftgrößen können je nach Bedarf variieren, denn das Haus ist so flexibel konzipiert, dass Lofts in jeder beliebigen Modulvariante verkleinert oder vergrößert werden können. Das Loft im EG hat die Möglichkeit einer Gartennutzung, alle übrigen Lofts haben Zugang zu einer Dachterrasse. Das Modulkastensystem ermöglicht in differenzierten Kontexten und als Reaktion auf unterschiedliche lokale Bedingungen das Fassadensystem mit verschiedenen ausgewählten technischen Lösungen zu bauen. Es wird möglich sein, anstatt mit einer Holzlattung, die Fassade mit Klinker oder unzähligen anderen Lösungen zu bauen, mit einer uneingeschränkten Anpassungsmöglichkeit an die örtlichen Kontexte, so wie an die Wünsche der Bewohner.

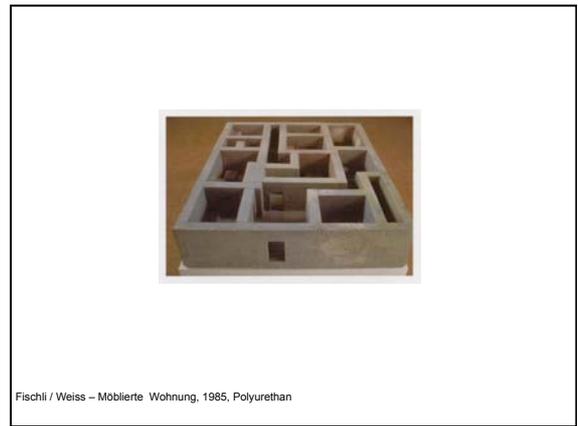




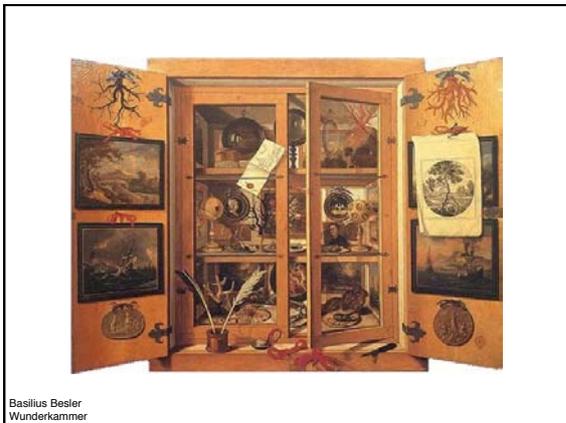
Lageplan Wilhelmsburg



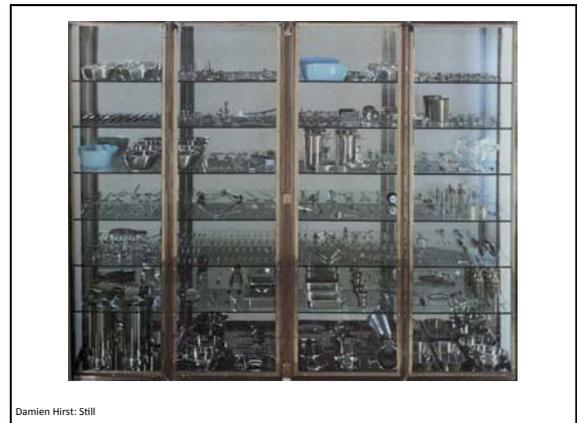
Lageplan



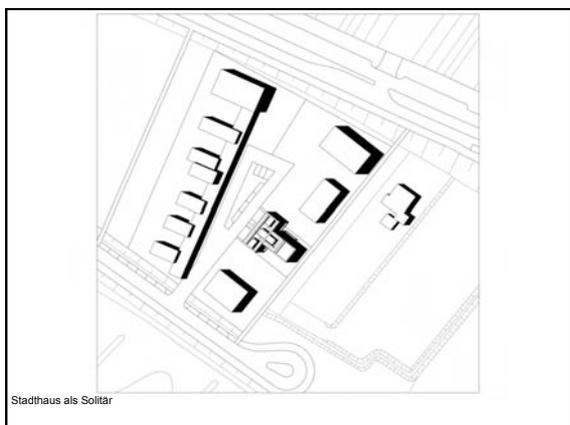
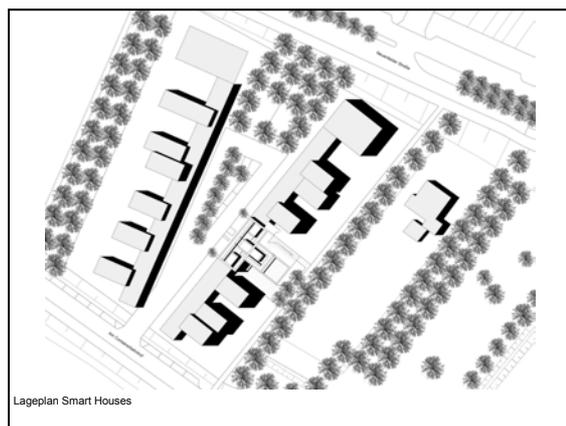
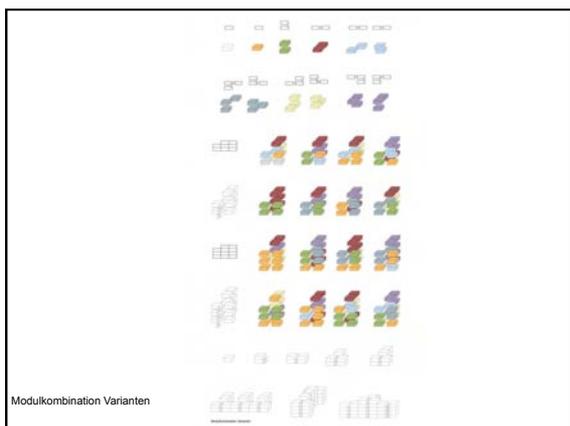
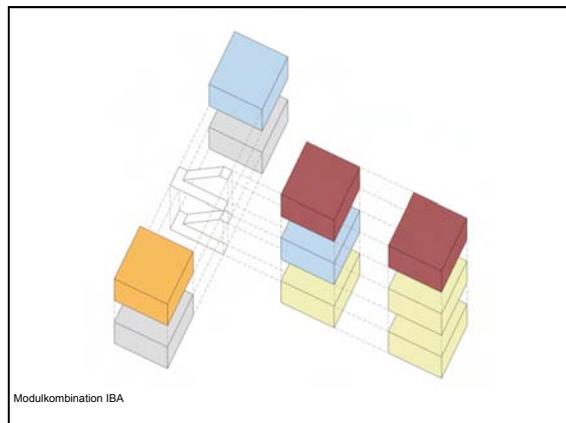
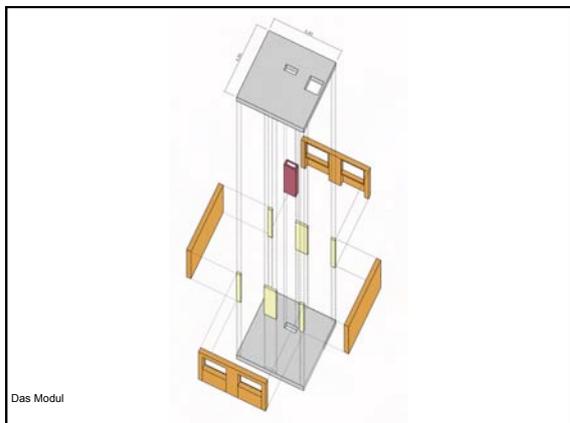
Fischli / Weiss - Möblierte Wohnung, 1985, Polyurethan

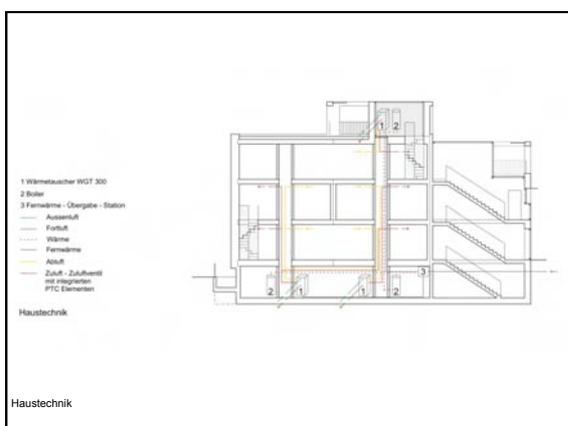
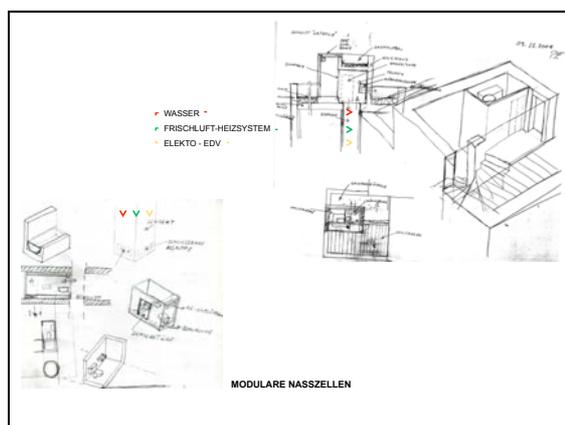
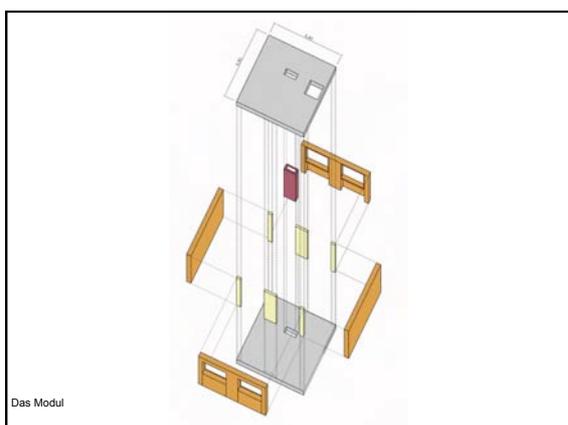
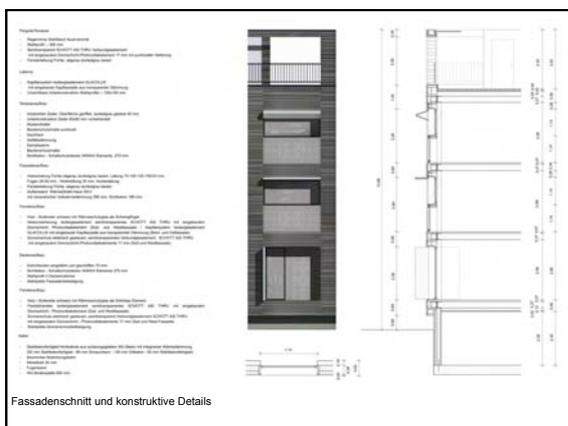


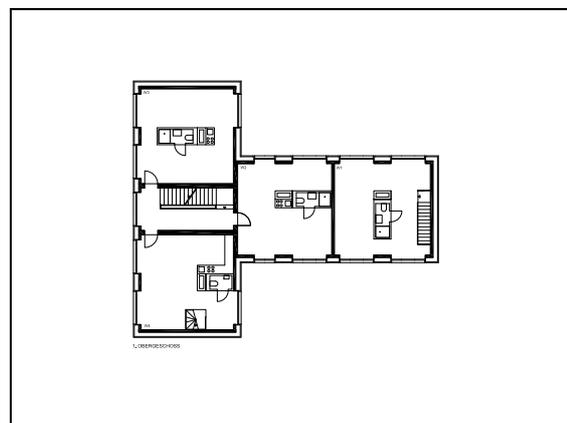
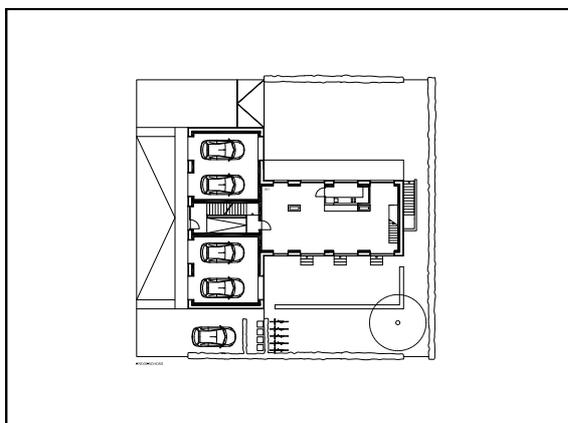
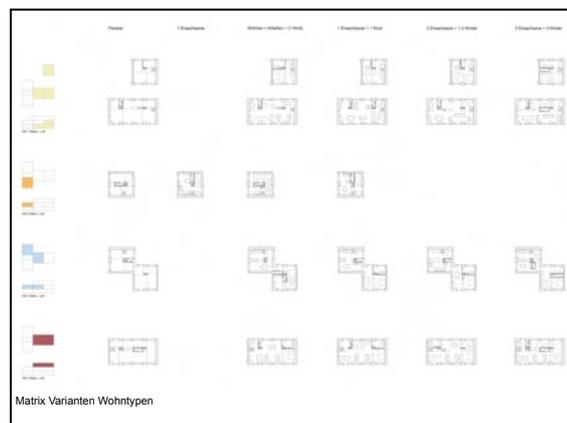
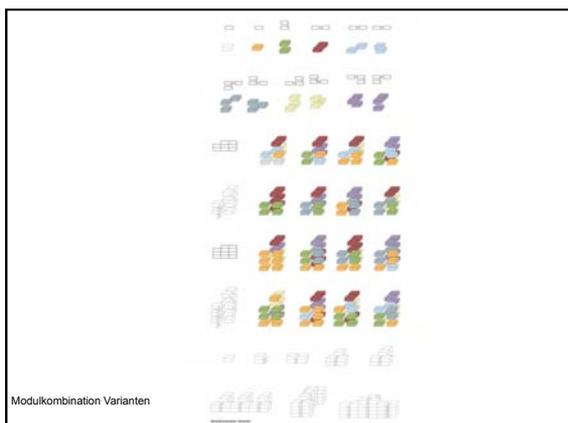
Basilius Besler  
Wunderkammer

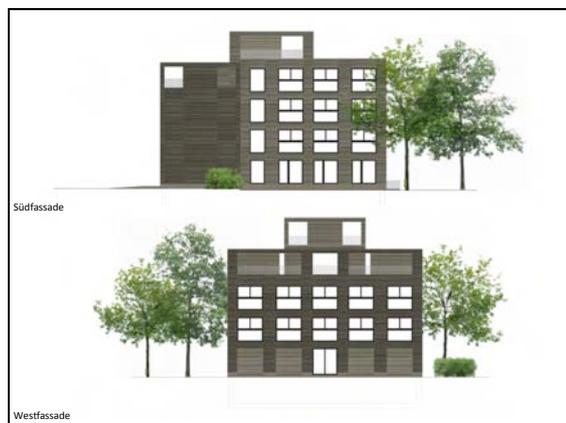
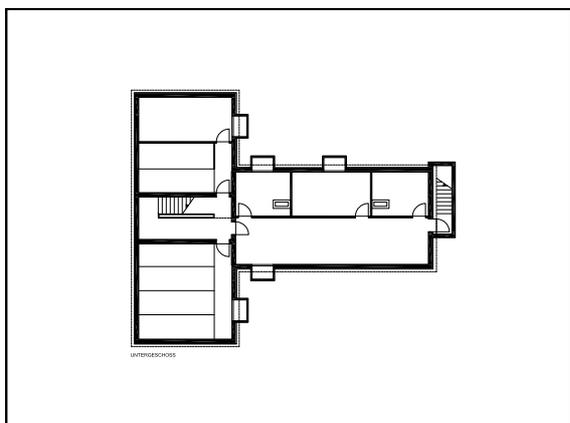
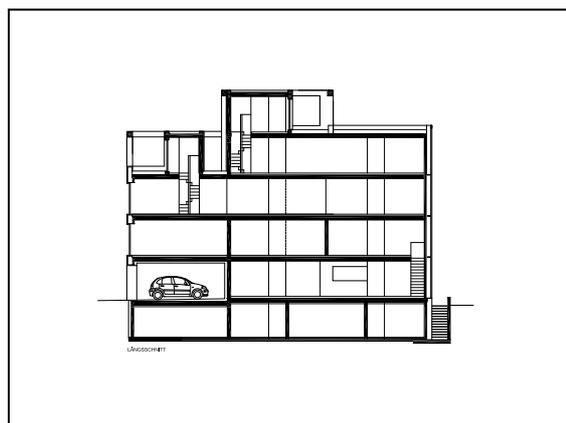
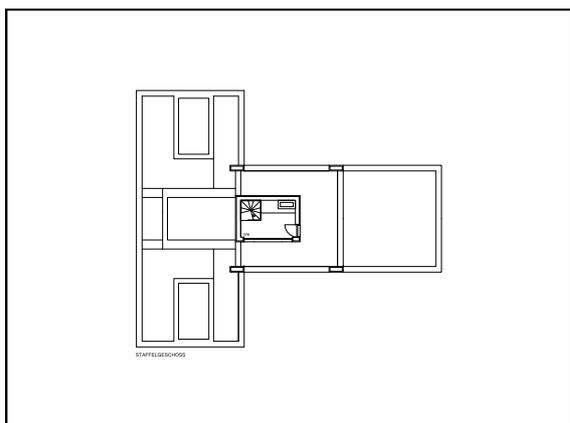
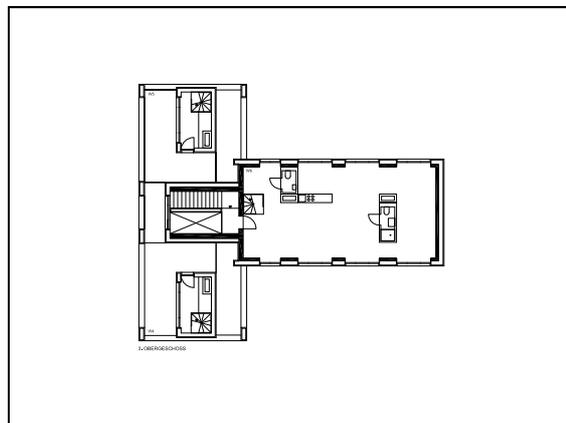
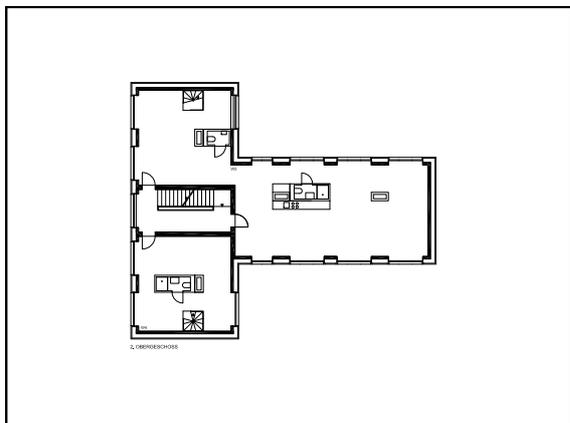


Damien Hirst: Still













Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



Kommando Himmelfahrt Kampnagel | IBA

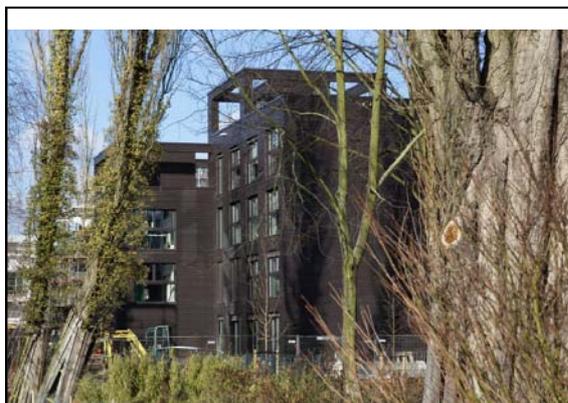


Kommando Himmelfahrt  
Kampnagel | IBA





Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



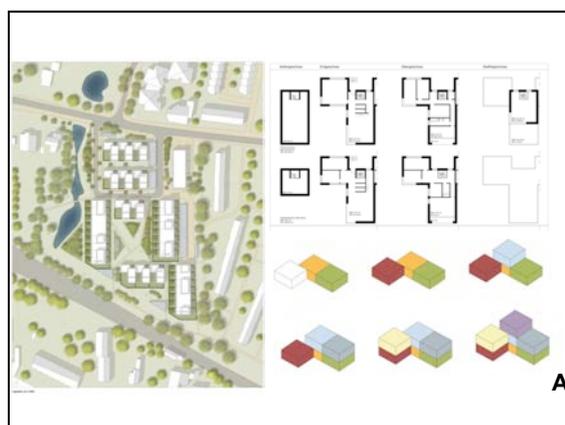
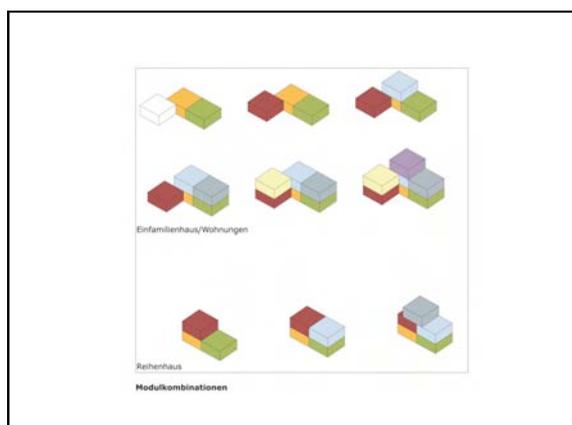
Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



Case Study #1 HH IBA Hamburg 2013 | Fusi & Ammann Architekten



FUSI & AMMANN ARCHITECTEN, ALBSTADT\_HAMBURG M 1:200 02.08.2013





**IBA SMART PRICE HOUSE - Case Study # 1 HH**



Prof. Paolo Fusi  
Fusi & Ammann Architekten  
HafenCity Universität Hamburg

Wohnungsbaukongress "Wege des Wohnungsbaus im 21. Jahrhundert"

 **FUSI & AMMANN ARCHITEKTEN**  **Schwörer Haus KG**